

ANTHROPOSOPHISCHE LEITSÄTZE

44, 45 und 46

DER ERKENNTNISWEG DER ANTHROPOSOPHIE
WIEDERVERKÖRPERUNG - SCHICKSAL - KARMA

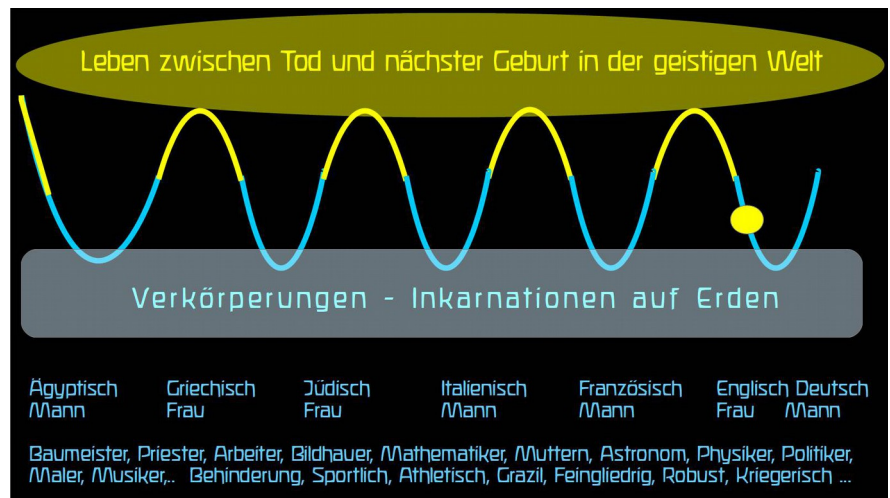
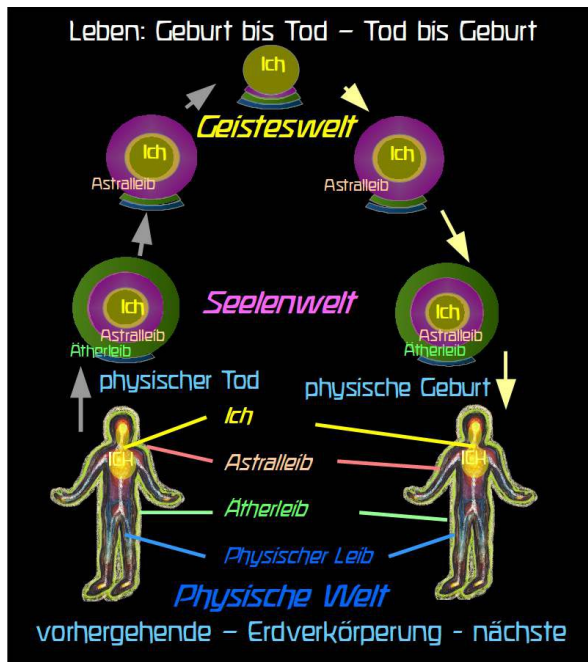
DAS MICHAEL-MYSTERIUM



Anthroposophie: Die Wissenschaft vom Geist, das Bewusste wieder verbinden des Ich-bewussten Menschen mit der moralischen Weltordnung, das Aufleben lassen einer moralischen Intuition, moralischen Phantasie, moralischen Technik um eine sittlich-moralische Weiterentwicklung der Menschheit zu ermöglichen. Das Verstehen und die Erkenntnis von Karma, Schicksals-Wollen

Es geht also um die Wiederaufrichtung eines Menschenwürdigen Menschenbildes. Um eine Heilung der Menschenwelt durch die Erkenntnis der moralischen Weltwirklichkeit.
Erkenntnis des Schicksals-Wollen der Menschheit und des Menschen als der Stoff aus dem die Menschengeschichte gebaut wird.

Allgemeines zu Karma und Schicksals-Wollen



Grundlagen der Wiedergeburt und des Karma

„Die Reinkarnation hat in der lemurischen Zeit angefangen und wird im Beginne der sechsten „Kulturzeitraum“ (Anm. ca. 5700 n-Ch.) auch wiederum aufhören. Es ist nur eine gewisse Zeitspanne in der irdischen Entwicklung, innerhalb welcher der Mensch sich wiederverkörpert. Vorausgegangen war ein überaus geistiger Zustand, der keine Wiederverkörperung nötig machte, und folgen wird wiederum ein geistiger Zustand, der auch keine Wiederverkörperung bedingt.“, GA 93, S. 25

Aber „Es könnten die ahrimanischen Mächte, welche unter dem Einfluß der gegenwärtigen Menschenimpulse sehr stark werden, die Erdenentwicklung verkehren; sie könnten die Erdenentwicklung in gewissem Sinne pervers machen. Dadurch würde - gar nicht zum Menschenheile - über diese Jahre im 6. Jahrtausend hinaus die Menschheit in demselben physischen Leben erhalten werden können“, GA196

Wiedergeburt und Karma - Rhythmus

Dieser Verkörperungsrhythmus ist im allgemeinen, im Bereich von mehreren hundert Jahren, die in der geistigen Welt bis zur nächsten Geburt verbracht werden, in besonderen Zeiträumen kann diese Dauer aber auch nur wenige Jahrzehnte betragen (Rudolf Steiner: Zyklen „Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge I-VI“).

Zumeist mindestens innerhalb eines Kulturzeitraumes von 2160 Jahren einmal als Mann und einmal als Frau.

Wiedergeburt und Karma - Rückerinnerung

„... da ist der Mensch in seiner gegenwärtigen Inkarnation. (Es wird gezeichnet, rechts Mitte.) Wenn er Imagination entwickelt, so schaut er seinen Ätherleib etwas vor die Geburt oder Empfängnis hingehend (gelb); aber sein astralischer Leib führt ihn durch Inspiration hinein in die ganze Zeit, die verflossen ist zwischen dem letzten Tode und dieser Geburt (rot). Und die Intuition führt ihn in das vorangehende Erdenleben zurück (gelb).“, GA234



Wiederverkörperung und Karma

„Wahrhaftig würde man die Erde nur dann beschreiben, wenn man sie als die Kolonie der Menschenseelen im Weltenraum beschriebe. Und so sind alle Sterne Kolonien von Geistwesen im Weltenraum, Kolonien, die man kennenlernen kann.

„so ist alles das in seiner Intensität wie Traumwirklichkeit gegenüber der ungeheuer intensiven Wirklichkeit, die man in diesen Jahrzehnten unmittelbar nach dem Tode erlebt und die der Betrachter miterlebt. All das erscheint einem viel realer, das Erdenleben erscheint einem so, als ob es ein Traum wäre, es ist, als ob eigentlich die Seele jetzt erst aufwachte in bezug auf die Intensität des Lebens. Das ist das Eigentümliche.“, GA238

Grundsätzliches Betrachtungen zum Karma

Der von der geistigen Welt (dem Weltenwort) erschaffene Weg, den Menschen die Weiter- und Höherentwicklung zum Freien, zur selbstlosen Liebe fähigen, voll-bewussten Geisteswesen, ein in der geistigen Welt lebendes Wesen, zu entwickeln.

Im Anbetracht der von den Göttern verursachten Möglichkeit der Freiheit durch den Sündenfall und den damit einhergehenden Sonderung (Sünde) von Gott und der göttlich-geistigen Welt, was für den Menschen bedeutet in einem gewissen Umfang unter den Einfluss der Widersacherwesen (Luzifer, Ahriman, Asuras) zu gelangt zu sein.

Es entsteht durch das Karma für den Menschen über mehrere Verkörperungen hinweg die Möglichkeit begangene Fehler (Ursachen) durch die Eingreifen der Karmagesetze (vor allem dem Wirken der 1. Hierarchie) in ihren Folgen (Wirkungen) auf die Eigen- und Fremdschädigung ausgleichen zu können.

Kamaloka: Rückwärtserleben

„...so erlebe ich das im Rückwärtswandern wieder; aber ich erlebe es so, daß ich nicht die Gefühle erlebe, die ich beim Beleidigen gehabt habe, sondern die Gefühle, die der andere über mein Beleidigen gehabt hat.“, GA238

Die im Schicksal wirkenden Engelwesen der aller Hierarchien:

Angeloi, Exusiai, Throne:

(Erwecke) Lebensflammschrift.

Archangeloi, Dynamis, Cherubine:

(Erschaffe) Seelensühnekraft.

Archai, Kyriotetes, Seraphine:

(Erbitte) Geisterlösermächte.

“, GA270, 16.Stunde

Weitere Leitsätze, die für die Anthroposophische Gesellschaft vom Goetheanum ausgehen werden

44. Ein Übergang zu der geisteswissenschaftlichen Betrachtung der Schicksalsfrage sollte dadurch herbeigeführt werden, dass man an Beispielen aus dem Erleben einzelner Menschen den Gang des Schicksalsmäßigen in seiner Bedeutung für den Lebenslauf erörtert; zum Beispiel wie ein Jugenderlebnis, das ganz sicher nicht in voller Freiheit durch eine Persönlichkeit herbeigeführt ist, das ganze spätere Leben zu einem großen Teile gestalten kann.

44. Ein Übergang zu der geisteswissenschaftlichen Betrachtung der Schicksalsfrage sollte dadurch herbeigeführt werden, dass man an Beispielen aus dem Erleben einzelner Menschen den Gang des Schicksalsmäßigen in seiner Bedeutung für den Lebenslauf erörtert; zum Beispiel wie ein Jugenderlebnis, das ganz sicher nicht in voller Freiheit durch eine Persönlichkeit herbeigeführt ist, das ganze spätere Leben zu einem großen Teile gestalten kann.

Lebenslauf verändernder Schicksalsschlag

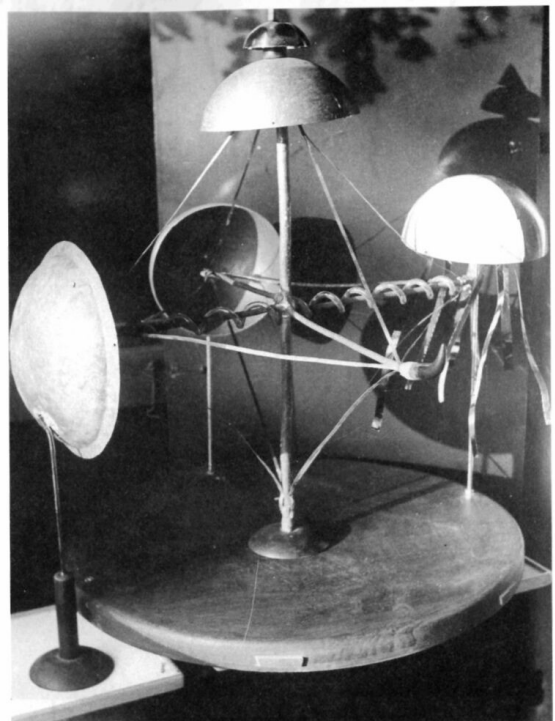
„ein junger Mensch wäre im achtzehnten Jahre seines Lebens aus dem Berufe, der ihm bis dahin vorgezeichnet zu sein schien, .. herausgeworfen worden. .. dieser Mensch hätte bis dahin ein Studium betrieben, ... vorbereitet zu einem Berufe, .. und nun wäre er, zum Beispiel durch einen Unglücksfall seiner Eltern, daraus herausgeworfen worden und mit achtzehn Jahren in den Kaufmannsberuf hineingetrieben worden.

Mit zwanzig Jahren - war er noch ein Taugenichts und hat überhaupt nichts tun wollen; mit fünfundzwanzig Jahren hat ihn dann der schwere Schicksalsschlag getroffen. Hätte ihn dieser Schlag nicht getroffen - so können wir jetzt sagen -, so wäre er ein Taugenichts geblieben. Also ist der schwere Schicksalsschlag die Ursache dazu gewesen, daß wir im fünfzigsten Jahre einen regsamen und tüchtigen Menschen vor uns haben.“, GA120

Strader aus den Mysteriendramen

„Den ganzen Konflikt, der durch diesen Zwiespalt und zu gleicher Zeit durch die Sehnsucht nach Vereinigung der beiden Gegensätze Natur und Geist in der menschlichen Seele hervorgerufen wird, sehen Sie im Rosenkreuzer drama abgeladen in der Seele des Strader. ..Damit haben Sie aber nur gleichsam herauskristallisiert etwas, was als die Empfindung dieses Gegensatzes in zahlreichen modernen Seelen sich ausdrückt.“, GA 129, S. 57

„Es reihte dann Versuch sich an Versuch, bis endlich der Zusammenklang von Kräften auf meinem Arbeitstische sich ergab, der einst in seiner vollen Ausgestaltung rein technisch jene Freiheit bringen wird, in welcher Seelen sich entfalten können.“, GA16, *Der Hüter der Schwelle, 1. Bild*



Gideon Spicker Vorbild für den Dr. Strader

Professor der Philosophie in Münster (1840-1912)

„Eine Persönlichkeit, welche nach einer außerordentlich schwierigen Jugend - bei der Darstellung des Strader schimmert so etwas davon durch — Kapuziner geworden ist, aber es innerhalb der Kirche nicht aushalten konnte und den Weg dann fand zum Professorenamt.

„Die Persönlichkeit war dann so, daß sie in eine Art innerlichen Konfliktes gekommen ist mit dem offiziellen Christentum, und aus der Vernunft heraus eine Art rationalistisches Christentum begründen wollte, ziemlich bewußt.“, GA238

„eine „Religion in philosophischer Form auf naturwissenschaftlicher Grundlage“ anstrebte und den Konflikt zwischen Glauben und Wissen, zwischen Religion und Naturwissenschaft als das Grundproblem seines Lebens und Denkens ansah, formulierte das Programm einer Anthroposophie, ebenfalls im Sinne „höchster Selbsterkenntnis“. *wikipedia, anthrowiki*



Vorbild des Strader: Es handelt sich um den Professor der Philosophie in Münster Gideon Spicker, 1840-1912

„Der tiefgläubige Winzersohn Spicker hatte zunächst den Weg ins Kloster gegen die Widerstände seines Elternhauses durchgesetzt, wurde dort jedoch nach nur drei Jahren wegen seines kritischen Geistes entlassen. Spicker wandelte sich zum Atheisten, bevor eine weitere Wendung ihn zur Religionsphilosophie führte. Die Spannung zwischen Naturwissenschaft und Religion zieht sich vor dem Hintergrund dieser persönlichen Entwicklung wie ein roter Faden durch sein Werk. Spicker hatte Theologie vor allem bei Johannes Huber und Ignaz Döllinger studiert, bevor er sich jedoch der Philosophie zuwendete. Unter dem Einfluss Carl Prantls trat Spicker gegen das Unfehlbarkeitsdogma ein und brach zunächst mit der Religion. Bei Prantl wurde er 1868 aufgrund einer gelösten Preisaufgabe über "Leben und Lehre des Petrus Pomponatius" promoviert. Von 1870 bis 1876 war Spicker Privatdozent in Freiburg. Durch die räumliche Distanz kam es auch zu einer geistigen Distanzierung von Prantl. Sein Buch über "Shaftesbury" (1872) war als radikale Ablehnung von Religion und Metaphysik noch stark von Prantl geprägt, zunehmend wandte sich Spicker aber zunächst der Anthropologie und dann auch wieder der Religion zu.

Der Religionsphilosoph Gideon Spicker, der eine „Religion in philosophischer Form auf naturwissenschaftlicher Grundlage“ anstrebte und den Konflikt zwischen Glauben und Wissen, zwischen Religion und Naturwissenschaft als das Grundproblem seines Lebens und Denkens ansah, formulierte das Programm einer Anthroposophie, ebenfalls im Sinne „höchster Selbsterkenntnis“. Spickers Ideal umfasste in der Religion die Einheit von Gott und Welt als selbstverantwortete Erkenntnis unter Anwendung von Vernunft und Erfahrung.“, wikipedia.org, Anthrowiki.at

„Handelt es sich aber in der Wissenschaft um die Erkenntnis der Dinge, in der Philosophie dagegen in letzter Instanz um die Erkenntnis dieser Erkenntnis, so ist das eigentliche Studium des Menschen der Mensch selbst, und der Philosophie höchstes Ziel ist Selbsterkenntnis oder Anthroposophie.“ (Die Philosophie des Grafen von Shaftesbury, 1872).

Gideon Spicker war das lebende Vorbild des Doktor Strader in Rudolf Steiners Mysteriendramen. Nach dem Tod Spickers konnte Steiner die Gestalt des Strader nicht mehr weiter gestalten. Strader stirbt daher im vierten Drama (Der Seelen Erwachen).

„Und gerade wenn man mit einer gewissen Teilnahme einer solchen Persönlichkeit zugetan ist, wie es bei mir der Fall ist gegenüber dem Urbilde des Strader in den Mysterien, so ist es die Wärme, die Seelenwärme, in der man mit einer solchen Persönlichkeit verbunden ist, die es einem möglich macht, gerade diese so bedeutungsvolle Wanderung nach dem Tode mit durchzuerleben. Da hat tatsächlich die Tatsache, daß die Eindrücke so starke sind auf den, der sie nach dem Tode durchmacht, noch eine Nachwirkung bei dem, der so etwas dann erkennend verfolgt. Und da ist schon etwas sehr Merkwürdiges. Gerade in einem solchen Verfolgen zeigt sich, wieviel eindrucksvoller diese Erlebnisse nach dem Tode sind als die irdischen Erlebnisse.“; GA 236, S. 166

„Dr. Strader:

*Es reihte dann Versuch sich an Versuch,
bis endlich der Zusammenklang von Kräften
auf meinem Arbeitstische sich ergab,
der einst in seiner vollen Ausgestaltung
rein technisch jene Freiheit bringen wird,
in welcher Seelen sich entfalten können.
Nicht weiter wird man Menschen zwingen müssen,
in enger Arbeitsstätte würdelos
ihr Dasein pflanzenähnlich zu verträumen.
Man wird der Technik Kräfte so verteilen,
dass jeder Mensch behaglich nutzen kann,
was er zu seiner Arbeit nötig hat
im eignen Heim, das er nach sich gestaltet.“, GA16, Der Hüter der Schwelle, 1. Bild*

Am Beispiel eines Schicksalsschlages

„Sagen wir, ein junger Mensch wäre im achtzehnten Jahre seines Lebens aus dem Berufe, der ihm bis dahin vorgezeichnet zu sein schien, durch irgendein Ereignis herausgeworfen worden. Nehmen wir an, dieser Mensch hätte bis dahin ein Studium betrieben, hätte sich durch das Studium vorbereitet zu einem Berufe, wie er aus solchem Studium hervorgehen kann, und nun wäre er, zum Beispiel durch einen Unglücksfall seiner Eltern, daraus herausgeworfen worden und mit achtzehn Jahren in den Kaufmannsberuf hineingetrieben worden.

...

Nehmen wir an, um für einen einzelnen Menschen das Karma zu erkennen, jemanden träfe im fünfundzwanzigsten Lebensjahre ein schwerer Schicksalsschlag, der ihm Schmerz und Leid verursacht. Wenn wir nun einfach unsere Beobachtungen so anstellen, daß wir sagen, dieser schwere Schicksalsschlag ist eben in das Leben hereingebrochen und hat es mit Schmerz und Leid erfüllt, wenn wir also bei der bloßen Beobachtung stehenbleiben, werden wir nie zum Erkennen des karmischen Zusammenhanges kommen. Wenn wir aber weiterschreiten und das Leben eines solchen Menschen, der im fünfundzwanzigsten Jahre einen derartigen Schicksalsschlag erlebt hat, in seinem fünfzigsten Jahre betrachten, dann werden wir vielleicht zu einer Anschauung kommen, die wir etwa so ausdrücken können: Der Mensch, den wir da betrachten, ist ein Mensch geworden, fleißig und regsam, der tüchtig im Leben dasteht; jetzt schauen wir weiter zurück in sein Leben. Mit zwanzig Jahren - so finden wir dann - war er noch ein Taugenichts und hat überhaupt nichts tun wollen; mit fünfundzwanzig Jahren hat ihn dann der schwere Schicksalsschlag getroffen. Hätte ihn dieser Schlag nicht getroffen - so können wir jetzt sagen -, so wäre er ein Taugenichts geblieben. Also ist der schwere Schicksalsschlag die Ursache dazu gewesen, daß wir im fünfzigsten Jahre einen regsamen und tüchtigen Menschen vor uns haben. Eine solche Tatsache lehrt uns, daß wir fehlgehen, wenn wir den Schicksalsschlag vom fünfundzwanzigsten Jahre als eine bloße Wirkung betrachten. Denn wenn wir fragen: Was hat er verursacht?, können wir nicht bei der bloßen Beobachtung stehenbleiben. Wenn wir aber einen solchen Schlag nicht als Wirkung betrachten und an das Ende der Erscheinungen stellen, die vorausgegangen sind, sondern wenn wir ihn an den

Anfang der nachfolgenden Ereignisse stellen und ihn als Ursache betrachten, dann lernen wir erkennen, daß wir allerdings sogar unser Gefühlsurteil, unser Empfindungsurteil ganz wesentlich ändern können gegenüber diesem Schicksalsschlag. Wir werden vielleicht traurig sein, wenn wir ihn bloß als Wirkung betrachten, daß diesen Menschen dieser Schlag getroffen hat. Betrachten wir ihn dagegen als Ursache eines Späteren, dann können wir vielleicht froh sein und Freude darüber empfinden. Denn diesem Schicksalsschlag ist es zu verdanken - so können wir sagen -, daß der Betreffende ein ordentlicher Mensch geworden ist.

...

Der Mensch, den wir da betrachten, ist ein Mensch geworden, fleißig und regsam, der tüchtig im Leben dasteht; jetzt schauen wir weiter zurück in sein Leben. Mit zwanzig Jahren - so finden wir dann - war er noch ein Taugenichts und hat überhaupt nichts tun wollen; mit fünfundzwanzig Jahren hat ihn dann der schwere Schicksalsschlag getroffen. Hätte ihn dieser Schlag nicht getroffen - so können wir jetzt sagen -, so wäre er ein Taugenichts geblieben. Also ist der schwere Schicksalsschlag die Ursache dazu gewesen, daß wir im fünfzigsten Jahre einen regsamen und tüchtigen Menschen vor uns haben.“, GA120, 16. Mai 1910

45. Es sollte die Bedeutung der Tatsache, dass im physischen Lebenslaufe zwischen Geburt und Tod der Gute unglücklich im Außenleben, der Böse wenigstens scheinbar glücklich werden kann, geschildert werden. Beispiele in Bildern sind für die Erörterung wichtiger als theoretische Erklärungen, weil sie die geisteswissenschaftliche Betrachtung besser vorbereiten.

45. Es sollte die Bedeutung der Tatsache, dass im physischen Lebenslaufe zwischen Geburt und Tod der Gute unglücklich im Außenleben, der Böse wenigstens scheinbar glücklich werden kann, geschildert werden. Beispiele in Bildern sind für die Erörterung wichtiger als theoretische Erklärungen, weil sie die geisteswissenschaftliche Betrachtung besser vorbereiten.

Glück und Unglück als Teile des Schicksals

„Jegliches Unglück kann sich uns so darstellen, dass wir uns sagen, wir sind in dasselbe hineinversetzt wegen eines unvollkommenen Zustandes in uns, es weist uns das Unglück darauf, dass irgend etwas an uns noch nicht so vollkommen ist, wie es sein sollte. Da haben wir den umgekehrten Fall von dem Erfolg: das Unglück als eine Wirkung, als ein Ende dessen aufgefasst, was in früheren Zeiten unserer Entwicklung von uns selber verursacht ist.

denn alles, was uns an äußerem Glück zufällt, kann sich ändern. Es kann sich Glück in Unglück verwandeln. Was kann uns vom Glück niemals genommen werden? Das, was wir aus den äußeren Glücksfällen machen, sei es aus den Erfolgsfällen, sei es aus den Mißerfolgen.“, GA 061

Ahriman: Das Gute ist das gleichverteilte Glück für Alle

„Aber eine bestimmte Färbung bekam es unter Ahrimans Einwirkung durch einen rein teuflischen Satz: «Das Gute ist das Glück der größtmöglichen Menschenanzahl auf der Erde.» Dieser Satz ist ein rein teuflischer Satz, denn er definiert das Gute so, daß er es durch das Glück ausdrückt, und noch dazu das Glück der größtmöglichen Anzahl, womit verknüpft sein würde das Elend der Minderzahl; so ungefähr, wie wenn man einen Organismus schildern wollte dadurch, daß man ihn bis zu den Knien nur ausbildet und dann von den Knien nach abwärts verkümmern läßt. Es ist aber überhaupt das Zusammenstellen von Glück und Güte, von Glück und Tugend etwas, was einen ahrimanischen Charakter hat. Glück und Tugend, Glück und das Gute: die Griechen waren in ihren besten Persönlichkeiten ganz unzugänglich für die Zusammenstellung der Begriffe Glück und das Gute.“, GA 171, S. 108

Wie Ahriman das Karma und das Schicksals-Wollen zerstören will

Zerstörung der natürlichen Geburt, Geschlechtsidentität, Familie, sozialen Leben, kulturelle Vielfalt (z.B. europäische Kulturräume).

Nicht Anerkennen des eigenen Schicksalswollen
Austreiben von Seele und Geist, Abdämpfung des Fühlens (Unheilmittel-Industrie)

Das Verhindern schöpferischen Schaffenden Tuns, Degenerieren des Wollens (Zerstörung der unabhängigen brüderlichen Wirtschaft)

Das Abtöten der selbstbewussten Denkfähigkeit (Internet, Massenmedien, Drogen, Videospiele, virtuelle Realität, Künstliche Intelligenz, Elektromagnetische Kontrolle) **Gut ist Böse, Wahrheit ist Lüge.**

Gleichmacherei der Menschheit: Genetisch entwickelte Menschen, Marxismus, Transhumanismus, Digitales Geld, Gefängnis-Städte, Klimawahnsinn.

Ihr müsst nur eure Selbstbewusstheit als Geisteswesen, **euer Ich und eure Seele aufgeben**, dann werdet ihr standardisiert glücklich.

Das Glück aus dem Schicksalslauf innere Weisheitsgüter und Erkenntnis zu erlangen

„Denn unsere Weisheit, solange sie sich nur auf die äußeren Dinge und ihre Zusammenhänge bezieht, wird uns im Grunde genommen wenig helfen. Helfen wird uns die Weisheit, die sich schon in eine innere wieder verwandelt hat,... Innerlichkeit baut, das über Geburt und Tod hinausragt und nur erklärlich ist, wenn wir es im Lichte der wiederholten Erdenleben betrachten... erst in dem Augenblicke entsteht, da der Mensch aus den äußeren Tatsachen des Lebens etwas machen kann, sie verwandeln kann, und sie einverleiben kann seinem sich entwickelnden Wesenskern, der von Leben zu Leben geht. ... im tiefsten äußeren Krankheitsschmerz - Herder — einmal zu seinem Sohne sagte: «Gib mir einen großen schönen Gedanken, und ich will mich daran erquicken!» ...kraftvollen Wirksamkeit ins Auge fassen, wo sie nicht bloß theoretische Erkenntnis ist, sondern unseren geistig-seelischen Wesenskern ergreift, indem er voll erfüllt wird von dem, was über Glück oder Unglück hinausgeht, ...sich mit dem Gedanken erfüllt: Das ist doch nur ein Teil des gesamten Lebens!“, GA061

"Jegliches Unglück kann sich uns so darstellen, dass wir uns sagen, wir sind in dasselbe hineinversetzt wegen eines unvollkommenen Zustandes in uns, es weist uns das Unglück darauf, dass irgend etwas an uns noch nicht so vollkommen ist, wie es sein sollte. Da haben wir den umgekehrten Fall von dem Erfolg: das Unglück als eine Wirkung, als ein Ende dessen aufgefasst, was in früheren Zeiten unserer Entwicklung von uns selber verursacht ist.", GA 061, S. 184)

"Es kann sich Glück in Unglück verwandeln (und umgekehrt). Was kann uns vom Glück niemals genommen werden? Das, was wir aus den äußeren Glücksfällen machen, sei es aus den Erfolgsfällen, sei es aus den Misserfolgen." GA 061, S. 190

„Denn unsere Weisheit, solange sie sich nur auf die äußeren Dinge und ihre Zusammenhänge bezieht, wird uns im Grunde genommen wenig helfen. Helfen wird uns die Weisheit, die sich schon in eine innere wieder verwandelt hat, also wieder die Eigenschaft erlangt, die noch der ursprüngliche primitive Mensch hat, wenn sie auf das starke Zentrum seiner Innerlichkeit baut, das über Geburt und Tod hinausragt und nur erklärlich ist, wenn wir es im Lichte der wiederholten Erdenleben betrachten. So trennt sich uns alles das, was der Mensch aus der bloß äußeren Welt an Glück erleben kann, im Grunde doch als der Schein des Glückes von dem, was wir als das wahre Wesen des Glückes bezeichnen, welches erst in dem Augenblicke entsteht, da der Mensch aus den äußeren Tatsachen des Lebens etwas machen kann, sie verwandeln kann, und sie einverleiben kann seinem sich entwickelnden Wesenskern, der von Leben zu Leben geht. Und wir begreifen dann, wenn ein Mensch im tiefsten äußeren Krankheitsschmerz - Herder — einmal zu seinem Sohne sagte: «Gib mir einen großen schönen Gedanken, und ich will mich daran erquicken!». Wir sehen daran förmlich, wie von Herder das Hereinleuchten eines großen, schönen Gedankens in ein gequältes Leben als eine Erquickung, also als ein Glücksfall erwartet wird. Da ist es leicht davon zu sprechen, daß der Mensch mit seinem Inneren seines Glückes Schmied sein muß. Aber wenn wir die Weltanschauung der Geisteswissenschaft in den Teilen, die wir gerade heute berühren konnten, in ihrer kraftvollen Wirksamkeit ins Auge fassen, wo sie nicht bloß theoretische Erkenntnis ist, sondern unseren geistig-seelischen Wesenskern ergreift, indem er voll erfüllt wird von dem, was über Glück oder Unglück hinausgeht, wenn wir die Weltanschauung in dieser Weise fassen, dann kann sie jene großen Gedanken hergeben wie kaum eine andere, die es noch möglich machen, daß der Mensch, selbst dann wenn er im Unglück umkommen muß, im Augenblick sich mit dem Gedanken erfüllt: Das ist doch nur ein Teil des gesamten Lebens!“, GA061, 7. Dezember 1911

„Aber eine bestimmte Färbung bekam es unter Ahrimans Einwirkung durch einen rein teuflischen Satz: «Das Gute ist das Glück der größtmöglichen Menschenanzahl auf der Erde.» Dieser Satz ist ein rein teuflischer Satz, denn er definiert das Gute so, daß er es durch das Glück ausdrückt, und noch dazu das Glück der größtmöglichen Anzahl, womit verknüpft sein würde das Elend der Minderzahl; so ungefähr, wie wenn man einen Organismus schildern wollte dadurch, daß man ihn bis zu den Knien nur ausbildet und dann von den Knien nach abwärts verkümmern läßt. Es ist aber überhaupt das Zusammenstellen von Glück und Güte, von Glück und Tugend etwas, was einen ahrimanischen Charakter hat. Glück und Tugend, Glück und das Gute: die Griechen waren in ihren besten Persönlichkeiten ganz unzugänglich für die Zusammenstellung der Begriffe Glück und das Gute. Aber gerade durch ahrimanische Einflüsse sollte in der fünften nachatlantischen Menschheit eine Gesinnung erzeugt werden, welche das Gute im Glücke sucht. Sie müssen alles, was Sie kennen als Saint-Simonismus, die verschiedenen Bestrebungen, nationalökonomische Ordnungen zu finden, namentlich im Westen Europas, unter diesem Gesichtspunkte betrachten, dann können Sie sie nur verstehen; selbst der Rousseauismus ist nicht frei von diesem Impulse. Man muß diese Dinge durchaus in sachlicher Beziehung studieren.", GA 171, S. 108f

Ahrimans Strategie zur Zerstörung der menschlichen Entwicklung durch Schicksals-Wollen und Karma

Marxismus, Transhumanismus, x-Minuten-Gefängnis-Städte

Zerstörung jeder Art höherer Bildung, Kultur, Kunst, zivilisierten Zusammenlebens

Gentechnik künstlich gestaltete Menschen

Gentische, technische Verlängerung des Lebens

Künstliche Befruchtung und Geburtsautomaten

Austreiben von Seele und Geist aus dem physischen Menschenleib

Standardisierung des physischen Menschenleibes in einen von Technologie, Gentechnik in genormtem Zustand gehalten wird

Verunmöglichen der Inkarnation von Astralleib und Ich in einen Menschenleibes

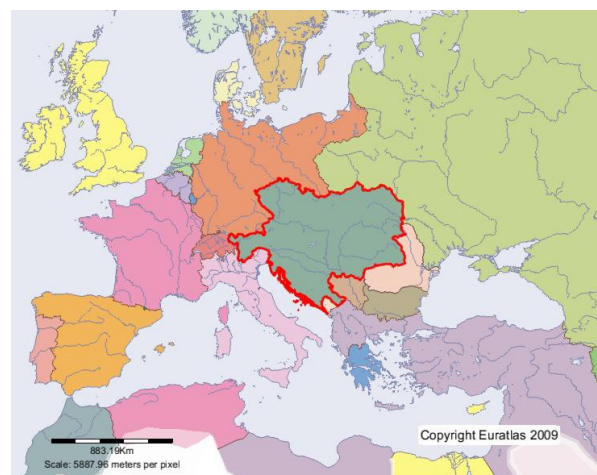
Ihr müsst nur eure Selbstbewusstheit als Geisteswesen, euer Ich und eure Seele aufgeben.

46. Es sollte an Schicksalsfällen, die in das Dasein des Menschen so eintreten, dass man ihre Bedingungen im jeweilig gegenwärtigen Erdenleben nicht finden kann, gezeigt werden, wie gegenüber solchen Schicksalsfällen schon rein die verstandesgemäße Lebensansicht auf früheres Erleben hindeutet. Es muss natürlich aus der Art der Darstellung klar sein, dass mit solchen Darstellungen nichts Verbindliches behauptet, sondern nur etwas gesagt werden soll, das die Gedanken nach der geisteswissenschaftlichen Betrachtung der Schicksalsfrage hin orientiert.

46. Es sollte an Schicksalsfällen, die in das Dasein des Menschen so eintreten, daß man ihre Bedingungen im jeweilig gegenwärtigen Erdenleben nicht finden kann, gezeigt werden, wie gegenüber solchen Schicksalsfällen schon rein die verstandesgemäße Lebensansicht auf früheres Erleben hindeutet. Es muss natürlich aus der Art der Darstellung klar sein, daß mit solchen Darstellungen nichts Verbindliches behauptet, sondern nur etwas gesagt werden soll, das die Gedanken nach der geisteswissenschaftlichen Betrachtung der Schicksalsfrage hin orientiert.



Österreich - Ungarn		
ca. 9 Jh. Teil des deutschen Reiches		
1278 Habsburgermonarchie		
1866-71 Erzwungene Lösung von Deutschland		
1867 Österreich.-Ungarische Doppelmonarchie		
Einwohner: ca. 50 Mio. (3. Europ. nach R und D)		
Fläche: 670.000 km ² (2. Europ. nach R)		
Kunst/Kultur: Bruckner, Strauß, Wittgenstein, Klimt, Freud, Doppler, Bolzmann, Hartmann		
Handelsflotte: 200 Hochseet. 740.000 BRT		
Militär: Ca. 400.000 Mann		
BIP: ca. 20 Mrd. Kronen		
<u>Vielvölkerstaat:</u>		
Deutsch	12.006.521	23,36
Ungarisch	10.056.315	19,57
Tschechisch	6.442.133	12,54
Polnisch	4.976.804	9,68
Kroatisch/Serbisch	4.380.891	8,52
Ukrainisch/Ruthenisch	3.997.831	7,78
Rumänisch	3.224.147	6,27



Tod des Thronfolgers Kronprinz Rudolf 30.1.1889

21. August 1858 bis † 30. Jänner 1889
der einzige Sohn von Kaiser Franz Joseph I. und
Kaiserin Elisabeth.

Liberalem Gedankengut in Kontakt und
begeisterte sich für das Idealbild des
„Bürgerkönigs“.

Ausgeprägtes Interesse an der „sozialen Frage“,
vor allem um praktische Hilfestellung für die von
Armut Betroffenen.

Verheiratet:

Auf Druck des Kaisers musste Rudolf 1881
Prinzessin Stephanie heiraten, Tochter des
belgischen Königs.

Prager Geliebte; Mizzi Kaspar (1864–1907)

Die 17-jährige Baroness Mary Vetsera starb
gemeinsam mit Kronprinz Rudolf.



Kronprinz Rudolf eine Reinkarnation des Nero

„Wie ist es möglich gewesen, daß überhaupt
jemand, dem so Glänzendes in Aussicht stand,
zum Selbstmord griff, gegenüber Verhältnissen,
die sich ja zweifellos mit leichter Hand in solcher
Lebenslage hätten kaschieren lassen? - Es ist ja
gar kein Zweifel, daß ein objektiver Grund, daß
ein Kronprinz wegen einer Liebesaffäre sich
erschießt ..., natürlich nicht vorliegt....

Und die Grundtatsache, die da in der Seele
wirkte, ist dennoch die, daß jemand, dem also
das Allerglänzendste scheinbar winkte, das
Leben ganz wertlos fand...

Und nun denken Sie sich die Nero-Seele...
herübergekommen gerade in diesen sich selbst
vernichtenden Thronfolger...dann kehren sich die
Verhältnisse einfach um. Dann haben Sie in der
Seele die Tendenz liegend, die aus früheren
Erdenleben stammt...“, GA236

Nero äußere wird zur inneren Zerstörungswut

„ daß von ihr eigentlich nur zerstörende Kräfte
ausgegangen sind, die Umkehrung erleben muß.
Diese Umkehrung, wie wird sie erlebt? Sie wird
eben dadurch erlebt, daß ein Leben, das
äußerlich alles, was wertvoll ist, enthält, nach
innen sich so spiegelt, daß der Träger dieses
Lebens es für so wertlos hält, , daß er sich
selber entleibt.

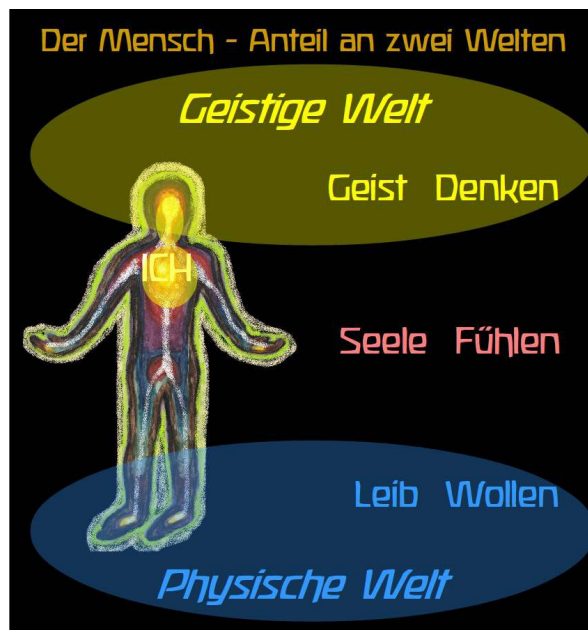
Dazu wird die Seele krank,

Aber das alles sind ja nur die Folgen des
Strebens der Seele, ich möchte sagen, alle die
Pfeile auf sich selbst zu richten, die früher diese
Seele nach der Welt hin gewandt hat. Und wir
sehen dann, wenn wir in das Innere solcher
Verhältnisse hineinsehen, eine ungeheure Tragik
sich entwickeln, aber eine gerechte Tragik, eine
außerordentlich gerechte Tragik“, GA236

Selbstmord von Kronprinz Rudolf

„Der österreichische Kronprinz Rudolf war ja als eine glänzende Persönlichkeit gefeiert worden und galt als eine Persönlichkeit, die große Hoffnungen erregte für die Zeit, wenn er einmal auf den Thron kommen sollte. Wenn man auch allerlei über jenen Kronprinzen Rudolf wußte, so war alles das, was man wußte, doch so, daß man es eben als Dinge auffaßte, nun ja, die sich eigentlich fast so gehörten für einen «Grandseigneur». Jedenfalls dachte niemand daran, daß das zu bedeutsamen, tragischen Konflikten führen könnte. Und es war daher eine ungeheuer große Überraschung, eine furchtbar große Überraschung, als in Wien bekannt wurde: der Kronprinz Rudolf ist in den Tod gegangen auf eine ganz mysteriöse Weise, in der Nähe des Stiftes Heiligenkreuz, in der Nähe von Baden bei Wien. Immer mehr und mehr Details kamen da zutage, und zunächst sprach man von einem Unglücksfall; ja, der «Unglücksfall» wurde sogar offiziell berichtet. Dann, als der Unglücksfall schon ganz offiziell berichtet war, wurde bekannt, daß der Kronprinz Rudolf in Begleitung der Baronessa Vetsera hinausgefahren war zu seinem Jagdgute dort, und daß er mit ihr gemeinsam dann den Tod gefunden hatte. Die Details sind so bekanntgeworden, daß sie wohl hier nicht erzählt zu werden brauchen. Alles Folgende hat sich so vollzogen, daß kein Mensch, der die Verhältnisse kannte, daran zweifeln konnte, als die Dinge bekannt wurden, daß ein Selbstmord des Kronprinzen Rudolf vorlag. Denn erstens waren die Umstände so, daß ja in der Tat, nachdem das offizielle Bulletin herausgegeben war, daß ein Unglücksfall vorläge, sich zunächst der ungarische Ministerpräsident Koloman Tisza gegen diese Version wendete und von dem damaligen österreichischen Kaiser selbst die Zusage erlangte, daß man nicht stehenbleiben werde bei einer unrichtigen Angabe. Denn dieser Koloman Tisza wollte vor seiner ungarischen Nation diese Angabe nicht vertreten und machte das energisch geltend, Dann aber fand sich in dem Ärztekollegium ein Mann, der damals eigentlich zu den mutigsten Wiener Ärzten gehörte und der auch mit die Leichenbeschau führen sollte, und der sagte, er unterschreibe nichts, was nicht durch die objektiven Tatsachen belegt wäre. Nun, die objektiven Tatsachen wiesen eben auf den Selbstmord hin. Der Selbstmord wurde ja dann auch offiziell, das Frühere verifizierend, zugegeben, und wenn nichts anderes vorläge als die Tatsache, daß in einer so außerordentlich katholisch gesinnten Familie, wie es die österreichische Kaiserfamilie war, der Selbstmord zugegeben worden ist, so würde schon einzig und allein diese Tatsache bedeuten, daß man eigentlich nicht daran zweifeln kann. Also jeder, der die Tatsache da objektiv beurteilen kann, wird nicht daran zweifeln. Aber das muß man fragen: Wie ist es möglich gewesen, daß überhaupt jemand, dem so Glänzendes in Aussicht stand, zum Selbstmord griff, gegenüber Verhältnissen, die sich ja zweifellos mit leichter Hand in solcher Lebenslage hätten kaschieren lassen? - Es ist ja gar kein Zweifel, daß ein objektiver Grund, daß ein Kronprinz wegen einer Liebesaffäre sich erschießt -, ich meine, ein objektiver Grund, für die äußeren Verhältnisse objektiv notwendiger Grund, natürlich nicht vorliegt. Es lag auch kein äußerer objektiver Grund vor, sondern es war die Tatsache vorliegend, daß hier einmal eine Persönlichkeit, welcher der Thron unmittelbar in Aussicht stand, das Leben ganz wertlos fand, und das bereitete sich natürlich auf psychopathologische Weise vor. Aber die Psychopathologie muß ja auch in diesem Falle erst begriffen werden; denn die Psychopathologie ist schließlich auch etwas, was mit dem Schicksalsmäßigen zusammenhängt. Und die Grundtatsache, die da in der Seele wirkte, ist dennoch die, daß jemand, dem also das Allerglänzendste scheinbar winkte, das Leben ganz wertlos fand. Das ist etwas, meine lieben Freunde, das einfach unter diejenigen Tatsachen gehört, die man unbegreiflich finden muß im Leben. Und soviel auch geschrieben worden ist, soviel auch über diese Dinge gesprochen worden ist, nur der kann eigentlich vernünftig urteilen über eine solche Sache, der sich sagt: Aus diesem einzelnen Menschenleben, aus diesem Leben des Kronprinzen Rudolf von Österreich ist der Selbstmord, und auch die vorhergehende Psychopathologie in ihrer Ursächlichkeit für den Selbstmord, nicht erklärlich. Da muß, wenn man verstehen will, etwas anderes zugrunde liegen. Und nun denken Sie sich die Nero-Seele - nachdem sie noch durch das andere durchgegangen ist, wovon ich gesprochen habe - herübergekommen gerade in diesen sich selbst

vernichtenden Thronfolger, der die Konsequenz zieht durch seinen Selbstmord: dann kehren sich die Verhältnisse einfach um. Dann haben Sie in der Seele die Tendenz liegend, die aus früheren Erdenleben stammt, die beim Durchgang durch die Zeit zwischen dem Tod und einer neuen Geburt im unmittelbaren Anblicke sieht, daß von ihr eigentlich nur zerstörende Kräfte ausgegangen sind, und die auch auf eine splendide Weise, möchte ich sagen, die Umkehrung erleben muß. Diese Umkehrung, wie wird sie erlebt? Sie wird eben dadurch erlebt, daß ein Leben, das äußerlich alles, was wertvoll ist, enthält, nach innen sich so spiegelt, daß der Träger dieses Lebens es für so wertlos hält, daß er sich selber entleibt. Dazu wird die Seele krank, wird halb wahnsinnig. Dazu sucht sich die Seele die äußere Verwicklung mit der entsprechenden Liebesaffäre und so weiter. Aber das alles sind ja nur die Folgen des Strebens der Seele, ich möchte sagen, alle die Pfeile auf sich selbst zu richten, die früher diese Seele nach der Welt hin gewandt hat. Und wir sehen dann, wenn wir in das Innere solcher Verhältnisse hineinsehen, eine ungeheure Tragik sich entwickeln, aber eine gerechte Tragik, eine außerordentlich gerechte Tragik. Und die beiden Bilder ordnen sich uns zusammen.“, GA236, S. 86ff



„Es sprechen zu den Menschensinnen
Die Dinge in den Raumesweiten;
Sie wirken auf die Menschenseelen
Sich wandelnd in dem Zeitenlauf.
Sich selbst erlebend
Ergreift die Seele,
Von Raumesweiten unbegrenzt,
Vom Zeitenlaufe unbeschränkt,
Des Geistes Wesensreich
In seiner ewigen Eigenart.“

GA40, 9. April 1915

Lass uns nur recht, o Weltengeist,
durchdrungen sein

von geist-ergreifender Gesinnung,
damit wir nicht verfehlen,
das, was sein kann zum Heil der Erde
und zu der Erde Fortschritt,
Luzifer und Ahriman
im rechten Sinne abzutrotzen!

GA40, V. Elberfeld, 13. Juni 1915

Ostern
Steh' vor des Menschen Lebenspforte:
Schau an ihrer Stirne Weltenworte.

Leb in des Menschen Seeleninnern:
Fühl' in seinem Kreise Weltbeginnen.

Denk' an des Menschen Erdenende:
Find' bei ihm die Geisteswende.
Dornach, 20. April 1924

Isis-Sophia,
Des Gottes Weisheit,
Sie hat Lucifer getötet
Und auf der Weltenkräfte Schwingen
In Raumesweiten fortgetragen.

Christus-Wollen
In Menschen wirkend,
Es wird Lucifer entreißen
Und auf des Geisteswissens Booten
In Menschenseelen auferwecken
Isis-Sophia,
Des Gottes Weisheit.
GA40, GA202, Weihnachten 1920

Anthroposophie möchte gegenüber der
Seelenwissenschaft ohne Seele dem Menschen die
«Menschenwissenschaft mit Seele» geben, in der aus
wahrer Erkenntnis das Sternenziel vor dem inneren
Auge leuchtet, ohne dessen Licht alles Wissen doch
nur ein Träumen von der Seele bleibt.
Notizbuch, April 1923

*„Durch den Vater all mein Leben
Durch Ihn auch all mein Sein
In dem Sohne all mein Streben
Im Leben und auch im Tode
Durch den Geist alle Wahrheit*

*Intuition: Geist-Erinnern
Das eigne Ich - Im Gottes-Ich - Erweset
Inspiration: Geist-Besinnen
Das eigne Ich - Dem Welten-Ich - Vereinen
Imagination: Geist-Erschauen*

*Des Herzens und auch des Verstandes
So wird mir Licht, Liebe, Leben.“*

Das [Dem] eignen] Ich - Zu freiem Wollen - Schenken

(Rudolf Steiner, Seelenruhe)

*Geist-Erinnern
Das eigne Ich
Im Gottes-Ich
Erweset*

*Geist-Besinnen
Das eigne Ich
Dem Welten-Ich
Vereinen*

*Geist-Erschauen
Das [Dem] eignen] Ich
Zu freiem Wollen
Schenken*

*Geister eurer Seelen, wirkende Wächter,
Eure Schwingen mögen bringen
Unserer Seelen bittende Liebe
Eurer Hut vertrauten Sphärenmenschen,
Daß, mit eurer Macht geeint,
Unsre Bitte helfend strahle
Den Seelen, die sie liebend sucht.*

GA175, S.26

*Gottes schützender segnender Strahl
Erfülle meine wachsende Seele
Dass sie ergreifen kann
Stärkende Kräfte allüberall
Geloben will sie sich
Der Liebe Macht in sich
Lebensvoll zu erwecken
Und sehen so Gottes Kraft
Auf ihrem Lebenspfade
Und wirken in Gottes Sinn
Mit allem was sie hat.*

V. Wien, 31. März 1910

*„**Finsternis, Licht, Liebe**
Dem Stoff sich verschreiben,
Heißt Seelen zerreiben.
Im Geiste sich finden,
Heißt Menschen verbinden.
Im Menschen sich schauen,
Heißt Welten erbauen.“, Rudolf Steiner, 11.4.1924, GA40*

*„In den reinen Strahlen des Lichtes
Erglänzt die Gottheit der Welt.
In der reinen Liebe zu allen Wesen
Erstrahlt die Göttlichkeit meiner Seele.
Ich ruhe in der Gottheit der Welt
Ich werde mich finden
In der Gottheit der Welt.“, GA266/I, S.102*

*"Strahlender als die Sonne
Reiner als der Schnee
Feiner als der Äther
Ist das Selbst*

*Der Geist in meinem Herzen
Dies Selbst bin Ich.
Ich bin dies Selbst", GA267, S. 84*

Aktuelles Literaturverzeichnis zu den Leitsätzen 44-46

GA13, Rudolf Steiner, *Die Geheimwissenschaft im Umriß*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1910
GA61, Rudolf Steiner, *Menschengeschichte im Lichte der Geistesforschung*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1912
GA 120, Rudolf Steiner, Die Offenbarungen des Karma, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1992
GA 126, Rudolf Steiner, *Okkulte Geschichte*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1956
GA135, Rudolf Steiner, *Wiederverkörperung und Karma*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1912
GA235, Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge I*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924
GA236, Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge II*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924
GA237, Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge III*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924
GA238, Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge IV*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924
GA239, Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge V*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924
GA240, Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge VI*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

Literaturverzeichnis alle bisherigen Leitsatzarbeiten

GA4, Rudolf Steiner, Philosophie der Freiheit, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 189
GA9, Rudolf Steiner, Theosophie, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1904
GA10, Rudolf Steiner, Wie erlangt man Erkenntnisse höherer Welten, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1904
GA12, Rudolf Steiner, Die Stufen höherer Erkenntnis, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1908
GA13, Rudolf Steiner, Die Geheimwissenschaft im Umriß, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1910
GA14, Rudolf Steiner, Vier Mysteriendramen, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1913
GA15, Rudolf Steiner, Die geistige Führung des Menschen und der Menschheit, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1911
GA16, GA17, Rudolf Steiner, Ein Weg zur Selbsterkenntnis des Menschen / Schwelle der geistigen Welt, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1913
GA21, Rudolf Steiner, Von Seelenrätseln, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1917
GA26, Rudolf Steiner, Anthroposophische Leitsätze, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1925
GA61, Rudolf Steiner, Menschengeschichte im Lichte der Geistesforschung, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1912
GA63, Geisteswissenschaft als Lebensgut
GA78, Anthroposophie, ihre Erkenntniswurzeln und Lebensfrüchte
GA84, Rudolf Steiner, Was wollte das Goetheanum, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924
GA090-091, Notizen von Mitgliedervorträgen und privaten Lehrstunden 1901 bis 1905 über Christologisches, Mythologisches und Kosmologisches
GA96, Rudolf Steiner, Ursprungsimpulse der Geisteswissenschaft, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1907
GA101, Rudolf Steiner, Mythen und Sagen, Okkulte Zeichen und Symbole, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1907
GA107, Rudolf Steiner, Geisteswissenschaftliche Menschenkunde, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1988
GA108, Rudolf Steiner, Die Beantwortung von Welt- und Lebensfragen durch Anthroposophie, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1970

GA109, *Das Prinzip der spirituellen Ökonomie im Zusammenhang mit Wiederverkörperungsfragen*
GA116, *Der Christus-Impuls und die Entwicklung des Ich-Bewusstseins*
GA 120, Rudolf Steiner, *Die Offenbarungen des Karma*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1992
GA 126, Rudolf Steiner, *Okkulte Geschichte*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1956
GA130, Rudolf Steiner, *Das esoterische Christentum und die geistige Führung der Menschheit*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1962
GA131, Rudolf Steiner, *Von Jesus zu Christus*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1988
GA134, Rudolf Steiner, *Die Welt der Sinne und die Welt des Geistes*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1912
GA135, Rudolf Steiner, *Wiederverkörperung und Karma*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1912
GA140, Rudolf Steiner, *Okkulte Untersuchungen über das Leben zwischen Tod und neuer Geburt*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1961
GA143, Rudolf Steiner, *Erfahrung des Übersinnlichen, Die drei Wege der Seele zu Christus*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1912
GA147, Rudolf Steiner, *Die Geheimnisse der Schwelle*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1915
GA148, Rudolf Steiner, *Aus der Akasha-Forschung. Das fünfte Evangelium*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1914
GA152, Rudolf Steiner, *Vorstufen zum Mysterium von Golgatha*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1914
GA153, Rudolf Steiner, *Inneres Wesen des Menschen und Leben zwischen Tod und neuer Geburt*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1914
GA 157, Rudolf Steiner, *Menschenschicksale und Völkerschicksale*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach
GA167, Rudolf Steiner, *Gegenwärtiges und Vergangenes im Menschengeste*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1916
GA175, Rudolf Steiner, *Bausteine zu einer Erkenntnis des Mysteriums von Golgatha*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1917
GA178, Rudolf Steiner, *Individuelle Geistwesen und ihr Wirken in der Seele des Menschen*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1917
GA194, Rudolf Steiner, *Die Sendung Michaels*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1919
GA196, Rudolf Steiner, *Geistige und soziale Wandlungen in der Menschheitsentwicklung*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1992
GA201, Rudolf Steiner, *Entsprechung zwischen Mikrokosmos und Makrokosmos*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1920
GA202, Rudolf Steiner, *Die Brücke zwischen der Weltgeistigkeit und dem Physischen des Menschen*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1920
GA204, Rudolf Steiner, *Perspektiven der Menschheitsentwicklung*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1921
GA205, *Menschenwerden, Weltenseele und Weltengeist - Erster Teil*
GA213, Rudolf Steiner, *Menschenfragen und Weltenantworten*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1922
GA218, Rudolf Steiner, *Geistige Zusammenhänge in der Gestaltung des menschlichen Organismus*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1922
GA224, Rudolf Steiner, *Die menschliche Seele in ihrem Zusammenhang mit göttlich-geistigen Individualitäten*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1966
GA225, Rudolf Steiner, *Drei Perspektiven der Anthroposophie*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach
GA227, Rudolf Steiner, *Initiations-Erkentnis*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach
GA234, Rudolf Steiner, *Antroposophie : Eine Einführung in die Anthroposophische Weltanschauung*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924
GA235, Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge I*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924
GA236, Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge II*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924
GA237, Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge III*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA238, Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge IV*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA239, Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge V*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA240, Rudolf Steiner, *Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge VI*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA257, Rudolf Steiner, *Anthroposophische Gemeinschaftsbildung*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1923

GA260, Rudolf Steiner, *Die Weihnachtstagung*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA266/2, Rudolf Steiner, *Aus den Inhalten der esoterischen Stunden II 1910-*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1912

GA266/3, Rudolf Steiner, *Aus den Inhalten der esoterischen Stunden III 1913- 1923*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1923

GA267, Rudolf Steiner, *Seelenübungen mit Wort- und Sinnbild-Meditation*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA270/II, Rudolf Steiner, *Esoterische Unterweisung für die erste Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum, Zweiter Band*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1924

GA275, Rudolf Steiner, *Kunst im Lichte der Mysterienweisheit*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1915

GA276, Rudolf Steiner, *Das künstlerische in seiner Weltmission*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1923

GA293, Rudolf Steiner, *Allgemeine Menschenkunde*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1919

GA305, Rudolf Steiner, *Die geistig-seelischen Grundkräfte der Erziehungskunst*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1922

GA312, Rudolf Steiner, *Geisteswissenschaft und Medizin*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1920

GA324a, Rudolf Steiner, *Die vierte Dimension, Mathematik und Wirklichkeit*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1921

GA350, Rudolf Steiner, *Rhythmen im Kosmos und im Menschenwesen. Wie kommt man zum Schauen der Welt?*, Rudolf Steiner Verlag, Dornach, 1923

978-3-7175-1932-4, Meister Eckhart, *Deutsche Predigten*, Manesse Bibliothek, 1999

Beiträge 37/38

„Mensch“, Gerhard Anger, Bod-Verlag 2019

978-3723501344, Wachsmuth, *Kosmos, Erde und Mensch*, PhilosophischAnthroposophischer Verlag, 1980